

Behindertengerechte Beschulung muss Priorität haben – keine Zwangsinklusion!

***Verein katholischer deutscher Lehrerinnen (VkdL):
Kritik an illusionären Plänen zur Inklusion Behinderter***

Essen, 29. November 2010. – In Nordrhein-Westfalen hat sich jetzt die rot-grüne Minderheitenregierung gemeinsam mit der CDU auf eine freie Schulwahl für Behinderte geeinigt. Diese soll aber nicht nur als „Wahlrecht der Eltern“ gelten, sondern vielmehr den „uneingeschränkten Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Regelschule“ enthalten – ein Versprechen, das der Verein katholischer deutscher Lehrerinnen e.V. (VkdL) für pädagogisch unverantwortlich und auch für vollkommen realitätsfremd hält.

Die Zauberformel vom „gemeinsamen Lernen“ klinge bei vielen Eltern inzwischen so in den Ohren, dass häufig das Wohl des Kindes und die jeweiligen Rahmenbedingungen vor Ort gar nicht mehr beachtet werden, so der VkdL. Zwar kann in bestimmten Fällen die gemeinsame Beschulung behinderter und nicht-behinderter Schülerinnen und Schüler sinnvoll und möglich sein, aber dies hängt von konkreten Faktoren ab:

- Welche Behinderung liegt vor und welchen Grad hat sie?
- Hat die Regelschule ausreichendes Personal, das auf die jeweiligen Behinderungen hin ausgebildet ist (Sonderpädagogen)?
- Gibt es räumliche und materielle Bedingungen vor Ort, die auf die Bedürfnisse der behinderten Schüler zugeschnitten sind?
- Wie wird das Kollegium der Regelschule konkret auf den Inklusionsalltag vorbereitet (Schulungen, Fortbildungen)?
- Wie stark werden die Bedürfnisse der Betroffenen berücksichtigt?

Der konstruktive Umgang mit der Verschiedenheit aller Schülerinnen und Schüler ist erstrebenswert – entspricht er doch auch einer Pädagogik auf christlicher Grundlage! – aber dabei darf nicht vergessen werden, dass ein „All-Inclusive“ häufig zu Lasten der Qualität geht: gerade in der Pädagogik. Je unterschiedlicher die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Klasse sind, desto kleiner muss die Gruppe sein.

Die Inklusionsbestrebung stellt die Schulen und das Lehrpersonal vor Herausforderungen, denen sie nicht zureichend gewachsen sind – schon gar nicht, wenn dauernde „Reformen“ weiterhin Hochkonjunktur haben ...

Herausgeber:

Verein katholischer
deutscher Lehrerinnen
(VkdL)
Hedwig-Dransfeld-Platz 4
45143 Essen

Tel.:
0201/623029

Fax:
0201/621587

E-Mail:
VkdL-Essen@t-online.de

Internet:
www.vkdL.de

Redaktion:

Elisabeth Peerenboom M.A.